Qk 408, 32

+ 2007872

II n 8703

Leichpredigt/

Beyder Leich vnd

Begrebnis/Weyland des Wolge-
bornen vñ Edlen Herrn/Herrn Christoffs
Vlrichen des H. Römischen Reichs Erb-
Marschalhn/vnnd Herrn zu Bappenhaim/ xff der
Herrschafft Greuenthal Christlicher vnnd seliger
gedechtniß / Welcher den 11. Decembris des 99.
Jahrs kurtz vor drey Vhrn nach Mittag / Christ-
lich vnd wol abgeleibt / vnnd sanfft vnd seliglich im
HErrn verschieden/ vnd hernacher den 20 Decemb.
In der Kirchen zu Greuenthal/ Christli-
chem brauch nach/ zur Erden ist
bestattet worden.

Gehalten vnd geprediget / Durch
Johannem Langen N. damals
Pfarherr zu Greuenthal.

Gedruckt zu Jehna/ Durch Salomon
Richtzenhan/ *Typis Donati Richtzenhan.*
Im Jahr / 1600.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-164726-p0002-7

Der Wolgebornen

vnd Edlen Frawen / Frawen Magdalenen Gebornen Erbmarschalchin vnnd Frawen zu Bappenhaim vff der Herrschafft Gräuenthal / Weyland des Wolgebornen vnnd Edlen Herrn / Herrn Christoffs Vlrichen des Heiligen Röm. Reichs Erbmarschalchn vnnd Herrn zu Bappenhaim vff der Herrschafft Gräuenthal Christlicher vnd seliger gedechtnis Gemahlin vnd nachgelassener Witwin.

Vnd

Der auch Wolgebornen vnnd Edlen / Frawen / Frawen Anna von Zedwitz zur Krugsreuth / Gebornen Erbmarschalchin zu Bappenhaim / Ihrer Gnaden hinderlassenen Fr. Schwestern / Beyden meinen Gnedigen Frawen.

Gnade / Friede vnd Trost von GOtt dem Vater / durch IHESVM CHRISTVM vnsern wahren einigen Friedfürsten im Heiligen Geist / dem höchsten Tröster in aller noth / sampt meinem demütigen Gebet vnd Vater Vnser zuuor.

Wolgeborne/Edele vnnd Ehr-
dige Frawen: Hiemit vberantwor-
te ich E. G. in vnterthenigkeit / die
einfeltige Leichpredigt/so ich bey der
herrlichen Sepultur vnd Begrebniß/Weyland
des Wolgebornen vnd Edlen Herrn / Herrn
Christoffs Vlrichen des Heiligen Römischen
Reichs Erbmarschaln/ vnd Herrrn zu Bap-
penhaim/auff der Herrschafft Greuenthal. E.
G. geliebten Gemalhs vnd Herren Brudern
seligen / Weyland meines gnedigen Herrn /
Christlicher vnd Gottseliger gedechtnis so gut
als sie Gott damals durch den Heiligen Geist
In mund gegeben/von meiner/mir befohlenen
Cantzel/zu Greuenthal gethan habe/ Welche
ich darumb/in druck zuuerfertigen/ vnd offent-
lichen ausgehen zu lassen/bewogen vnd verur-
sacht worden/ weil darinnen / von dem seligen
vnd Christlichen abschied E. G. gemahl / vnd
Herrn Brudern seligen/Warhaffte Anzeig vñ
meltung geschiehet / Wiewol mit kurtzern vnd
wenigern worten / denn es billich hette gesche-
hen sollen / Wenn es die zeit vnd gelegenheit
damals hette leiden wollen / Damit also viel
ehrliebende/ vnd guthertzige leut / denen solche
Predigt künfftig zu lesen fürkommen möchte /

E. G.

E. G. gemahls vnd Ihrer Frawen/ Gottseligen Endes vnd Christlichen abschied/ Wie sichs damit in warheit verhielte / glaubwürdiglichen berichtet würden. Gantz vnterthenigllchen bittende/ E. G. wollen diesen meinen geringfügigen dienst Inen gnedig gefallen lassen vnd anders nicht den in gnaden vermercken vnd annemen. Wünsche auch hienebē E. G. allerseits von Gott ein gnadenreiches/ glückseliges / friedsames vnd frölliches Neues Jahr/ Amen.

Der Vater vnsers HERRN JESV CHRISTI der Gott aller gnaden vnd trostes/ wolle beyde E. G. durch seinen heiligen Geist/ In dieser hohen betrübnis vnd traurigkeit stercken/ vnd nach seinem willen/ bey langwiriger gesundheit erhalten Amen.

Datum Greuenthal den 30. Decemb. im ausgang des 99. Jahrs.

Iohannes Lang N. Pfarherr zu Greuenthal.

Leich-

Leichpredigt.

Ewer Lieb wolle anhören einen kurtzen Spruch aus dem 4. Cap. der Ersten Epistelen S. Pauli an Timotheum Welcher also lautet:

HJBe dich selbst an der Gottseligkeit / Denn die Leibliche vbung ist wenig nütz / Aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnnd hat die verheissung / dieses vnnd des künfftigen Lebens.

DJe vrsach vnd gelegenheit dieser vnser itzigen gegenwertigen Hochbetrübten versamlung vnd zusamenkunfft / Geliebte vnd Ausserwelte im Herren. Ist (wie zwar menniglich wissend) der betrübte klegliche vnd gantz traurige Todesfall / Weyland / des Wolgebornen / vnd Edlen Herren / Herren / Christoff Ulrichen des H. Röm. Reichs Erbmarschalchn / vnd Hrn. zu Bappenheim auff der Herschafft Greuenthal / vnsers gnedigen Herren Christlicher vnd mildester gedechtniß / welchen der trewe Barmhertzige Gott / (In des hand willen vnd

gewalt

gewalt wir aue sein vnd leben) am nechst vergangenen
11. Decembris / kurtz vor drey vhrn nach mittag / aus die=
sen betrübten Jamerthal In den himlischen frendensal /
durch den zeitlichen tod / In warer Erkantniß vñ bekant=
nis Jesu Christi vnd Ernstlicher Anruffung seines Hei=
ligen Nahmens / (Wie hernacher am End weitter soll
gemeldet werden) mit gnaden hat abgefordert / dessen
Cörper vnd Leichnam / jtzo hieher gebracht worden / vnd
ferners nun in sein Ruhebettlein vnd schlafkemmerlein
eingeleget / vnd nach Alten / Löblichen / herrlichen ja viel
mehr Christlichen gebrauch / mit gebürlichen Ceremoniē.
In dieser Kirchen allhier ehrlich zur erden soll bestattet
werden.

Ist derwegē billich vnd recht von vns dz wir bey dieser
Leich vnsern publicum luctum halten / vnd solchen letz=
ten dienst dem wolgebornen vnsern G. H. seligen als einē
besondern liebhaber vnd bekenner der reineu Christlichen
lehr vnd Auspurgischen Confession zugethanen zu schül=
diger danckbarkeit / leisten / vnd beweisen. Denn weil wir
vns auch / vber geringer vnd gemeiner leut tödlichen ab=
gang / hertzlich bekümmern / Darüber klagen / trauren vnd
weinen / vnd dabey gedencken sollen / wie Syrach lehret
am 38 Cap. Heutt ists an jhm / Morgen mustu oder ein
anderer auch dran: Wieuil mehr vnd herrlicher / sollen
wir vns bekümmern / betrüben / von hertzen traüren / vnd
leyd tragen / Wenn vns Gott der Allmechtige / Treue /
Wolverdiente / Hohe / Nutzliche / Personhnen / sonderlich
aber vnsere liebe Obrigkeit / von hinnen fordert vnd hin=
weg nimpt / derer schutz vnd schirm / hülff vnd beystand /
Rath vnd Trost / wir ohne mercklichen schaden vnd nach=
theil nicht entrathen können / vnd auff welcher tod vnd

abschied

abschied gemeiniglich eine grosse Mutation oder verenderung/ der Land vnd Herrschafft zu erfolgen pfleget.

Vnd weil denn der Almechtige vnd Barmhertzige GOTT/ dessen willē wir nicht widerstreben/ viel weniger mit vngedult darwider murren sollen/ diesen / Weyland vnsern G. H. seligen (dessen Nahm / Lob vnd Ruhm/ wegen seiner schönen ansehlichen vñ gleich Fürstlicher Person / hohen verstandts / vnd vielen ruhmwirdigen tugenden / sehr wol bekant/ vnd weit ausgebreit gewesen ist) leyder leyder von hinnen genommen/ vnd durch seinen tödtlichen fall vnd absterben/ vns eines sehr grossē/ theuren vnd nutzes schatzes beraubet hat: So haben wir warlich hohe grosse vrsachen / von hertzen zu trauren / zu klagen/ vnd zu weinen/ vnd es müssen auch die jenigen je freylich lauttere vnmenschen sein / vnd nicht ein einige Christliche Ader vnd blutstropffen / in jhren hertzen vnd leib haben / die sich vber diesen tödtlichen fall / nicht hertzlich vnd schmertzlich bekümmern / zum höchsten betrüben/ trauren/ weinen/ vñ vbel gehaben solten. Sintemal durch Jhr G. tod / dieser Stadt/ Land/ vnd Herschafft/ ein gefehrlicher zustand/ vnd vnheil / (Welche doch GOTT der Almechtige gnedig abwenden vnd verhüten wolle) begegnen vnd entsetzen könte.

Haben derwegen wie gesagt/ grosse vñ wichtige vrsachen zu trauren/ vnd vns von hertzen zubekümmern/ vber diesen vnsern verstorbenē Herren seligen dessen Gnedigen Schutzes/ Rath/ vnd Hülff/ wir hinfort beraubt sein/ vnd mit schmertzen/ vnd mit hertzlichen sehnen vnd verlangen nach jhm/ entpehren müssen.

Weil wir aber gleichwol Jhrer G. mit vbermessiger traurigkeit nichts helffen/ noch dieselbe er wieder in dieses leben bringen können/ sondern vns schaden/ vnd GOtt beleidi-

belegenheit möchten: So sollen wir nicht als die vnglaubigen Heyden/die keine hoffnung mehr haben / Sondern als die glaubigen Christen/trauren/ vnd vnser klag also anstellen / damit wir nicht dafür mögen angesehen werden/Als wenn wir den willen GOttes straffen/oder wider denselben mit vngedult murren wolten/sondern vnser betrübnus vnd traurigkeit temperirn vnd messigen mit dem seligen trost / das wir wissen vnd glauben / das wir vnsern lieben H. seligen nicht aller dings verlohren/ sondern nur vor vns præmittirt vnd hingeschicket haben/in ein anders/ bessers/ vnd ewiges leben / da wir jhn dermal eins in derselben Aufferstehung / wider finden / zu jhm kommen/vnd Ewig bey jhm bleiben werden / welches den der treue Barmhertzige GOtt dermal eins mit gnaden vns verleihen wolle / vmb seines lieben Sohns vnsers Herrn vnd Heylands Jesu Christi willen. Amen.

Damit wir aber zugleich hiebey/in dieser traurigen versamlung/aus GOttes wort etwas nutzlichs anhören vnd lernen mögen / Als wollen wir aus den verlesenen worten S. Pauli kürtzlichen allein dauon zu sagen / Erstlich/

Was hohen vnd führnemen Adels Personen/für GOTT vnd frommen leuten am besten anstehe/worinnen sie sich am allermeisten vben/vnd wie sie jhr leben anstellen sollen/ damit sie nicht allein der welt/sondern auch GOtt gefallen/vnd endlich friedlich/selig vnd wol sterben können/Inmassen dieser vnser G. H. seligen/Christlich vnd wol abgeleibt/vnd sanfft vnd seliglich verschieden ist.

Darnach wollen wir auch so viel die zeit / vnd jtzige gelegenheit leiden will/ etwas insonderheit/ von vnserem verstorbenen G. H. seligen sagen / von jhrer G. geburt

vnd Ankunfft/ Rühmlichen Tugenden/ weiser vnd wolangestalter Regierung/ seligen ende vnd Christlichen abschied aus dieser welt/ vnd was wir vns dabey zu erinnern haben. Hiezu vns den GOTT Gnad vnd den Heiligen Geist verleihen wolle. Amen.

1.

Etliche ehrliche von Adel/ vnd sonsten auch andere gemeine Leut/ auff die jtzt fürgenommene frag antworten solten/ so würdē sie one zweiffel also sagen: Sie hieltens dafür/ das/ wen ein junger Edelmā/ für andern/ gelobt werden sol/ jhme vor allen dingen von nöthen sein wolle/ 1. Das er habe/ dauon er seinen stand/ stattlich führen könne/ dieweil man sehe das Arme Edelleut/ so wol als Arme Bürger vnd Baurn/ vberal veracht werden. 2. Das er etwas sehe/ höre/ vnd erfahre/ vnd darzu auch höfflichkeit vnd gute sitten lerne/ weil je solche/ wo sie hinkommen angenehmer denn andere sein. 3. So stehe das sonderlich einer fürnemen Adels Persohn wol an/ wenn sie reden vnd reuten mit einander kan / das ist/ wenn einer vor einem andern etwas verstehet vnd zu fürfallenden schweren sachen sein vernünfftiges bedencken vnd guten rath geben / Auch / da es die Not erfodert/ jn krieges oder andern leufften die Faust brauchen/ vnd beyde zu Roß vnd Fuß/ seinen Man vnd stand vertretten kan. 4. Die aber am höchsten kommen / vnd die verstendigsten vnter den Adel sind/ die sagen/ das es ein sonderlich Lob / vnd grosser wolstand / Auch bey Fürsten vnd Herrn fürderlich vnd sehr fürtreglich sey / Wenn ein junger Edelman etwas studirt/ gelernt/ vnd so weit kommen ist/ das er in hohen wichtigen sachen/ kan verschicket/ vnd nützlich gebrauchet werden. Diß sind also eigentlich die güter vnd gaben/ so in der welt hoch gehalten vnd

an

an den Adels Personen/ als die grösten fürnembsten Ornamenta zierd vnd wolstand gerühmet vnd gepreyset werden.

Vnd das sie auch alle/ (doch eins mehr denn das ander) rühmens vnd lobens werth sind/können wir zwar nicht leugnen / vnnd theten auch vnrecht dran/wenn wir das jenige / das an jhm selbst nütz vnd gut ist / schelten/ oder aber verkleinern vnd verspreche wolten. Gleichwol aber nennet der Apostel Paulus / in den vorlesenen Worten/ dieses alles nur eine Leibliche vbung / vnd sagt ferner / das solche gar wenig nütz sey. Gegenvber aber erhebt er die Gottseligkeit sehr hoch/ vnnd saget / das sie alle jtzterzehlte schetz/ güter vnnd gaben / weit weit vbertreffe / vnd das sie nicht wenig / sondern zu allen dingen nütze sey/vnd die verheissung/dieses/ vnd des künfftigen Lebens habe. Er nennet aber eigentlich das pietatem vnd Gottseligkeit / Wenn ein Mensch den rechten wahren GOtt vnd seinen Sohn/ den er gesandt hat/ Jesum Christum recht erkennet / fürchtet / liebet/ehret vnnd vertrauet/sein Wort gern höret/liesest/fleissig mercket / vnd wolbetrachtet / sein leben nach demselben richtet vnd anstellet/ auch aus demselben krefftigen trost/wider alle anfechtung vnd beschwerde/ Leibs vnnd der Seelen / fasset vnd schöpffet/ vnd jhme des HErrn Gesetze in allen seinem thun/ein Leicht vnd Lucern seiner Füsse / vnnd ein Liecht auff seinen Wege sein lest. Führet mit Dauid das Symbolum aus dem 119. Psalm: Lucerna pedibus meis verbum tuum. Das ist:

Mein Füssen ist dein heiliges Wort/
Ein brennende Lucerne/
Ein Liecht das mir den Weg weist fort/
So dieser Morgensterne/
In vns auffgeht/so bald versteht/

Der Mensch die hohen gaben/
Die Gottes Geist/
Denen gewiß verheist/
Die hoffnung darein haben.

Das ist vnd heist Pietas Gottseligkeit / vnnd wer sich von jugent auff vbet / der thut spricht S. Paulus/ viel besser denn andere/die sich nur in leiblichen vnd zeitlichen dingen vben / welche vbung den nur zu wenig nütz ist/do dargegen die geistliche vbung in der Gottseligkeit/ zu allen dingen nütz ist/ Vnd das dieses beydes war sey/ das bezeuget/neben der Heiligen Schrifft/ auch die teglichе erfahrung.

Denn wenn schon die leibliche vbung in der Nahrung/in guten Sitten/Künsten/Sprachen vnd Ritterlichen thaten/vnd andern mehr stücken / gar wol gereth/ vnd nach vnserm Sinn gehet / So ist sie doch zu wenig/ vnd mehr nicht nütze / denn das wir etwa andern damit dienen/vnd eine Handvoll Ehr / hüll / vnnd füll dauon bringen vnd bekommen. Zum Heiligen leben/ vnd seligen sterben aber hilfft sie wenig / ja wol gantz vnd gar nichts/wie an den Heyden zu seyen ist / die sich in leiblicher vbung wol gebraucht haben. Aber nichts desto seliger gestorben sind/weil sie ohne wahre Gottseligkeit gewesen sind. Ja/es nützet nicht allein/die leibliche vbung wenig/sondern gereth auch wol offt zu grossem schaden/ vnd Ewigen verderben / wenn die vbung der Gottseligkeit nicht darzu kömpt / vnnd nicht mit vnd darbey ist. Daß aber die Gottseligkeit/ wie Paulus ferner saget/ zu allen dingen / auch in allen Ständen vnd Altern der Menschen nutz sey /das findet sich klärlich/ wenn man der sachen recht vnd mit fleiß nachdencket. Vnd wil vns demnach S. Paulus hiemit vertrösten / daß wir

vnsere

vnsere Gottseligkeit/ vnsern Christlichen Wandel vnnd Leben/ nicht vmbsonst geführet haben/ vnd noch führen sollen/ sondern sie sol vns nütz sein/ vnd wie er hernacher am 6. Capittel sagt / sie sol vns ein grosser gewin sein/ Wozu? Zu allen dingen. Will damit souiel sagen: Alles was wir thun vnd vornehmen / alle vnsere anschleg vnd rathschlege/ sollen einen guten fortgang gewinnen/ bey vnser GOttseligkeit / vnd Christlichen guten Wandel vnd Leben.

Welches denn/ auff alle stend/ sol referirt vnd gezogen werden: Als / Lehrer / vnd Predicger: Wenn sie GOttselig leben/ vnd mit gutem Exempel/ denen/ so sie vorstehen sollen/ vorgehen/ vnd vorleuchten/ so sollen sie den nutz haben/ das sie nicht allein gut audientz vnd gehör bey jhnen haben sollen / sondern das auch jhre Lehr gute frucht bringen soll/ da es sonsten/ wo sie Gottloß lebeten/ groß mühe damit haben würden/ weil es nicht allein gar vbel stehet/ wol lehren / vnd strefflich leben / sondern es wird auch wenig guts damit außgerichtet/ vnd sind solche strefflichе Lehrer / die aller schedlichsten Leute / die eben thun/ wie ein böser Bawmeister/ der mit einer Hand etwas auffbawet/ vnd mit der andern Hand wider ein vnd nieder reist / dahines doch nimmermehr kommen kan/ wenn Gottseligkeit geübet wird/ vnd wenn man sich derselben befleissiget. Also auch Regenten / Amptleute vnd Oberherrn / wenn sie Gottselig leben / so sollen sie den nutz haben / daß sie weißlich regieren / an Land vnd Leuten zunehmen / vnd guten fried vnd ruh haben sollen. Wiederumb / wenn sie Gottloß leben / so verkehrt sich das glück alles miteinander / vnd sie werden darüber vneins/ vnd zu lautern Narren. Also auch Haußveter vnd Haußmütter/ wenn sie Gottselig leben / vnd sich in

der Gottseligkeit vben / sollen sie den nutz haben / daß sie gut geschlaun zur Nahrung haben / für schaden gesichert vnd behütet sein / fromme gehorsame Kinder auffziehen / vnd trewes fleissiges Gesinde haben vnd bekommen sollen. Item / Kinder / Söhne vnd Töchter / wenn sie Gottselig leben / sol das jhr nutz sein / das sie was ehrlichs lernen / vnnd dadurch hernacher zu ehren kommen sollen / vnd hieher gehört / das Dauid 119. Psalm fraget: Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstrefflich wandeln? Vnd Antwort jhm bald selbst vnd spricht: Wenn er sich helt HErr nach deinem Wort / das ist / wenn er sich wie S. Paulus hie redet / in der Gottseligkeit fleissig vbet. Item / das Dienstgesinde / Knecht vnnd Megde / wenn sie Gottselig leben / so sol das jhr nutz sein / daß jhnen jhr Arbeit wol zauhen / schleunig von der Handt gehen / vnd sie keinen schaden dabey breuen sollen. In summa Gottseligkeit langet allen Handthierungen die Hand / vnd verlest die / so in jhrem Dienst stehen / nimmermehr nicht. Sonderlich aber sihet vnd erfehrt man als denn / Wozu die Gottseligkeit nütze vnnd diene / Wenn man in schwere Kranckheiten fellet / lang vffm Siechbett ligt vnd quelet / vnnd endlich mit dem Todt ringen / vnd gar dahin sterben muß / da gehet es freylich wie der Gesang laut: Eim Reichen hilfft doch nicht sein Gut / Dem jungen nicht sein stoltzer Muth / Er muß an diesen Reyen / Wenn einer hette die gantze Welt / Silber vnd Gold vnd alles Geld / Noch muß er an den Reyen. Vnd es schützet wider den zeitlichen Todt kein Jugent / kein sterck / kein hohes Geschlecht vnnd Stam / kein Schönheit / kein Reichthumb / kein Büchsen / Schwert / Reuter vnnd Wagen / Vnd in summa / alles was die Welt groß helt vnnd hoch hebet / das hilfft in

solcher zeit so gar nichts / das es auch den Gottlosen die Kranckheit vnd das Sterben noch schwerer vnnd seurer machet / vnd allerley grosse anfechtung / vngedult vnnd murren wieder GOtt vnnd seinen willen / in jhren Hertzen verursachet.

Wer aber des H. Apostels Pauli treuen Rath gefolget / vnd sich sein Leben vber in der Gottseligkeit geübet hat / der kan als den bestehen / außthaurn vñ das feld behalten / vnnd bekennet mit der Göttlichen Weißheit / vnd spricht / Sap. 16. HErr / Es heilt doch weder Kraut noch Pflaster / sondern dein wort / welches alles heilet.

Das mag doch je ein grosser gewin vnnd nutz / der Gottseligkeit sein vnd heissen / der auß derselbigen kömmet. Vnd wer wolte doch derselebn nit nachtrachten wegen des trefflichen nutzes der zu aller hand gewerb / vnnd vornehmen sich so wol vnd fein schicken vnnd finden soll.

Ach / tracht man doch Geldt vnnd Gut nach / mit grossem fleiß vnnd ernst / mühe vnnd arbeit / wagt drüber Leib vnd Leben / ist vnuerdrossen / zu Tag vnd Nacht / zu Wasser vnd Lande / dasselbige zuerlangen / do es doch ein eitel vnbestendiges vnd vergengliches thun ist: Solte man denn nicht viel tausent mahl mehr / nach der Gottseligkeit trachten / die ein Ewiges Gut / vnnd der rechte Himlische Schatz ist / welchen weder Motten noch Rost fressen / vnnd da die Diebe nicht nachgraben vnd stelen können / Matth. 6. Ja es sol dabey nicht bleiben / das die Gottseligkeit zu allen dingen nütz sein sol / sondern sie sol auch die verheissung haben / dieses vnd des zukünfftigen lebens. Vnnd wil Paulus gleich also viel sagen: Es sol daran nicht gnug sein / das du deines Gottseligen lebens / zeitlich geniessen mögest / Sondern

du solsts auch Ewig geniessen/ vnd GOTT der HERR wils die Ewig geniessen lassen/die nach seinem willen leben / in fürchten vnnd ehren / Wie hieuon im 1. Buch Sam.am 2. also stehet: Glorificantes me glorificabo.

Derwegen wir denn nur GOtt trauen/vnd auff jn bauen sollen/denn / wie er die seinen niemals verlassen/ Also wil er auch nie vmb sonst vnd vergebens jhme dienen lassen / sondern den dienst / der jhme geleistet wird reichlich erstatten/beyde zeitlich vñ ewiglich/Vnd hieher gehören die schönen verßlein/so von einem fürtrefflichen gelerten Man/aus diesem spruch sind gemacht worden/ welche also lauten:

Est pietas homini rerum gratissima messis
Qui pius est veris nescit egere bonis.

Zu Deudsch also:

Ein reiche Erndt zu jeder frist/
Hat der Mensch der Gottselig ist/
Fromm sein niemand gereuen sol/
Es geht jhm nun vnd Ewig wol.

Vnnd daß wer nun also kürtzlich auff die fürgenommene Frage / die richtige ware Antwort/ das / Ob wol auch die leibliche vbung/in allen oberzehlten stücken jhren nutz habe vnd gebe/vnd vmb des willen/fürnehmen Herrn vnd Adels Personen auch wol anstehe / sollens sies doch dabey nicht wenden lassen/ sondern sich auch allermeist vnd fürnemlich in der Gottseligkeit vben / weil diese/nicht wie jene/nur ein wenig/sondern zu allen dingen nütz ist/vnd die verheissung/dieses/ vnd des künfftigen lebens hat. Welchs ich denn jtzt hiemit allen Anwesenden vnd gegenwertigen Herrn/ vnd Adels Personen/auch andern gemeinen Zuhörern/zu mercken treulich wil befohlen haben/ mit hertzlichem wunsch/ daß / die es

bißher

bißher nicht gethan/noch anfahen/ vnnd dem gegebenen vnterricht folgen/die andern aber/die sich der Gottseligkein beflissen/ darinnen rühmlich fortfahren/ eine gute Ritterschafft vben/vnd biß ans ende glauben vnnd guts Gewissen bewahren mögen/wie sie denn in allewege zuthun schüldig sind.

II.

VNd dessen hat vns nun der trewe Barmhertzige GOTT/an diesem vnsern sanfft vnd selig entschlaffenen/vnnd zu seinem Grab jtzt hieher gebrachten gnedigen Herrn seligen/ ein solch Exempel fürgestellet/dessen wir billich gedencken/ vnd zu aller förderst GOtt zu ehren / Jhrer Gnaden aber zu ewigen ruhm vnd gedechtniß / vnnd andern zur Christlichen nachfolge rühmen / vnnd nicht verschweigen sollen. Denn der Fürsten Rath vnd heimligkeit sol man verschweigen/ Aber Gottes Werck sol man herlich preisen vnnd offenbahren/spricht der Engel Raphael im Buch Tobiæ am 12. Capittel.

VNd was denn nun gegenwertige verstorbene Hohe Person/vnsere gnedige liebe Obrigkeit anbelanget/ Als Weyland/den Wolgebornen vnnd Edlen Herrn/ Herrn Christoffen Vlrichen des Heiligen Römischen Reichs Erbmarschalhn vnd Herrn zu Bappenhaim/vff der Herrschafft Greuenthal / vnsern gnedigen Herrn/ Christlicher vnd seliger gedechtnis / verhelt es sich mit jhrer Gnaden Geburt vnd Ankunfft kürtzlichen also: *Enco um næ a Etæ.*

Jhre Gnad ist Anno 46. alhier zu Greuenthal auffm Schloß / den 15. Aprilis gleich an einem Don-

stag zur Welt Geborn/ Darselbst Ihr Vatter [illegible]
der auch Wolgeborne vnd Edle Herr/ Herr Achatz/ des
H. Röm. Reichs Erbmarschalch vnd Herr zu Bappen-
haim / neben andern Herren dieses Stammes der An-
kunfft aus dem Vhralten Hochlöblichen Römischen Ge-
schlegt der Calatiner/ welche noch vor Christi Geburt/ bey
Regierung des Allergroßmechtigsten vnd Friedlichsten
Kaysers Augustis mit dem Römischen Heuptleute Tiberio
vnd Druso/ von Rom heraus in Deutschland gezogen/
vñ sich hernacher an der Tonau nidergelassen/ ein fürnem
Schloß vnd Vestung welches sie nach jhrem Nahmen
Calatin oberhalb Neuburg an der Tonau erbauet/ des-
sen rudera vnd altes gemeur noch heutigs tags vor Au-
gen / vnnd zu sehen sind / von welchen sie hernacher / die
Herrn von Calatin/ sind genennet / vnd vber viel ansch-
liche Gütter/ Herrschafft/ vnd Leut/ endlich auch/ wegen
jhrer trewen Ritterlichen thaten / so sie zu allen zeitten/
den Römischen Keysern / in Kriegens vnd Friedens zei-
ten/ geleistet / mit dem Erbmarschalch Ambt aller gne-
digst gezieret / vnnd begnadet worden. Die Mutter
des verstorbenen Herrn seligen / ist gewesen/ Fraw Eli-
sabeth des Edlen Gestrengen vnnd Ehrnuesten Cobaldt
von Brandenstein Eheleibliche Tochter / Auß dem auch
Vhralten Adelichen vnd Ritterlichen Geschlecht / deren
von Brandenstein/ vff der Herrschafft Raniß. Von
diesen seinen beyden Eltern / Er in aller Gottesfurcht/
vnd vnuerfelschten Lehr Göttlichs Worts Augspurgi-
schen Confession/ dem heiligen Catechismo vnnd andern
herrlichen vnd Adelichen Tugenden erzogen / vnnd bald
in der jugend nach absterben seines Herrn Vatern / auß
Rath der Vormunder/ zu dem auch Wolgebornen vnnd
Edlen Herrn/ Herrn Volradt Graffen vnnd Herrn zu
Manß-

Manßfelt / als er zu einem Consilio [illegible]
Grafen vnd berümbten Kriegs Obersten gegen Manß=
feldt vberschicket / von dannen als er etwas erwachsen / an
des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd
Herrn / Herrn Georg Friderichen Marggraffen zu
Brandenburgk etc. als damals / wegen der ansehnlichen
Fürsten / Graffen / Herrn vnnd der Ritterschafft anwe=
senheit / vor andern Fürstlichen Höffen / berümbten Hoff
gegen Anspach / durch ehrngemeldter der Vormunden
Rath abgefertiget / vnnd dann folgends / an des Aller=
durchleuchtigsten Großmechtigsten / vnnd Vnüberwind=
lichsten Weyland Keysers Maximiliani des Andern
dieses Nahmens / vnsers allergnedigsten Herrn Hochst=
löblicher Christmildester gedechtnis Kayserlichen Hoff /
Vornemlich auß Rath des auch Wolgebornen vnnd
Edlen Herrn / Herrn Conrads / des Heyligen Römischen
Reichs Erbmarschalhn / vnd Herrn zu Pappenhaim /
Landgraffen zu Stülingen / vnnd Herrn zu Hohenhe=
wen / damals Römischer Keyserlichen May. Rath / vnd
vber derselben Leibs Quardi bestelten Heuptmans sei=
nes freundlichen lieben Herrn Vettern Rath vnnd gut=
bedüncken / sich gegen Wien begeben. Von welcher
Ihrer Röm. Kay. May. Wolgedachter nunmehr ver=
storbener Herr seliger nicht allein zu sonderlichen Key=
serlichen gnaden allergnedigst auffgenommen / zu derse=
ben May. Diener vnd Truchseß viel Jahr gebrauchet /
Sondern auch werendes solches seines Befelchs erst=
mals / wie Höchstgedachter Ihrer Key. May. princessin
Elisabeth / König Carolo in Franckreich vermählet / vnd
denn zum andernmahl wie Ihre Kay. May. hernacher
zu Gemattern erbetten worden / mit zweyen vnterschied=
lichen Kayserlichen Legationen / vnter den fürnembsten

Ihrer Kay. May. abgesandten / in Francreich mit abgefertiget worden. Damals Ihr Gn. nicht allein bemeltes Konigreich Franckreich/ sonder auch Engelland vnd Niderland durchreiset / Wiederumb an den Kayserlichen Hoff gegen Wien gelanget / vnd folgends zu Speyr/ so wol auch zu Regenspurg vnnd Augspurg den Reichstagen beygewohnet / vnnd an stadt des Eltisten Ihrer Röm. Kayserlichen May. das Schwert als ein Reichs ErbMarschalch vorgetragen / auch anders so zum Erbmarschalch Ampt gehörig / mit sondern Ruhm vnd angeborner autoritet verrichtet / Biß Ihre Gnade als nach absterben/ des auch Wolgebornen vnnd Edlen Herrn / Herrn Joachimo des heiligen Röm. Reichs Erbmarschalhn vnnd Herr zu Bappenhaim / vff der Herrschafft Greuenthal/ das Regiment in dieser Herrschafft auff Ihre G. allein kommen / auß nottursfft vom Keyserlichen Hoff sich anheimbs begeben/ vnnd des Regiments vnterfangen/ Darauff im Jahr der minder zahl 90. sich mit der Wolgebornen vnnd Edlen Frawen/ Frawen Magdalena / weyland des auch Wolgebornen vnnd Edlen Herrn / Herrn Wolffen / des Hey. Röm. Reichs ErbMarschalchen/ vnd Herrn zu Bappenhaim Wolseligen/ hinderlassenen Wittiben/ Vnd des gleichsfalß Wolgebornen vnd Edlen Herrn/ Herrn Christoff/ gewesenen Altisten / des heyligen Römischen Reichs ErbMarschalchen vnnd Herr zu Bappenhaim / vnnd Frawen Barbara Barschalchin / Gebornen Gotzmannin ꝛc. Ehelichen Tochter/ Ehelichen Vorheyrathet/ vnd in vieler Fürstlicher Personen/ vnd anderer abwesenden Fürsten stadtlicher Abgesandten/ Herrn vnd vom Adel anwesenheit allhier Beylager gehabt. In welchem wehrenden Ehestandt auch beyde Ihre Gnaden

sich

sich biß auff die letzte Stunde so einig / so lieb / so getrew / gegeneinander vorhalten / daß ein jeder vor sich den preiß hierinnen zuerlangen sich eusserſten vermögens beflissen / Beyde aber hierumb gleichsam gekempffet / dem andern mit huld lieb trew vnnd diensten vorzukommen / vnd es zuübertreffen.

Auß dieser Narration vnd erzehlung ist nun leicht zusehen / daß es Ihrer Gnaden seliger an leiblicher vbung zwar auch nicht gemangelt / vnd sie alsbald von jugend auff auch jre leibliche vbung gehabt habe / (Welchs dann fürnemlich an solchen Hohen Personen nicht allein hochlöblich / sondern auch andern dergleichen billich zur rühmlichen nachfolg vnd Exempel dienlich sein solle /) Ich wil aber jtzt nur allein das melden / das fürnemlich hieher gehöret vnd billich zu melden vnnd nicht zuuerschweigen ist. Als nemlich / das Ihre G. mit der aller Edelsten Tugent der Gottseligkeit vnnd Gottesfurcht ist gewesen / Welche Tugent diesen Titel vnnd Ehrennahmen in Gottes Wort führet / das sie aller Weißheit anfang sey / vnnd wie Paulus sagt / die verheissung habe / dieses vnd des künfftigen lebens.

Auß dieser aller Edelsten Tugent / sind auch viel andere mehr als auß einem Brun hergeflossen / vnnd gantz zierlich an jhm geleuchtet / Als / das er sich je vnnd jmmerdar / der wahren Christlichen Religion / Gottes vnd seiner Kirchen / mit besonderm ernst vnd eyuer angenommen / vnd ein rechter Nutritius Ecclesiæ vnd Pater Patriæ gewesen ist. Vnnd wenn man allhie vondem fleiß mühe vnnd arbeit vnkost vnnd liberalitet / so Ihr G. in diesem stück auff Kirchen vnnd Schuldiener / auff Stipendiaten / vnd Jehrlich Almosen / Alten vor-

lehrer Leut angewendet/nach notturfft reden solte / würde es fürwar an zeit vnd worten mangeln werden.

Neben diesen/hat auch Ihre G. ein Christlich vnd GOtt wolgefelliges leben geführet/ Alle Predigten Göttlichs Worts/die Sontag vnnd Werckeltag in der Kirchen mit grosser andacht / vnd des meisten theils stehendt/ angehöret / das Hochwirdige Sacrament vnnd heilige Abendmal mit seiner G. Gemahl/ vnnd gantzem Hoffgesindt des Jahrs viermahl / bißweilen auch wol öffter entpfangen vnd gebrauchet/ vnd also den Unterthanen mit gutem Exempel vorgangen/ Auch selbsten daheim für sich die heilige Bibel/die Schrifften des theuren Mans Gottes D. Luthers vnd andere nützliche Bücher/gern vnd fleissig gelesen.

Vnd das sonderlich an Ihr G. zurühmen / hat er auch alle Morgen vnnd Abend vnnd sonsten auch des Tages vber fleissig Gebet/vnd andechtige Gebet zu Gott gethan/auß allerhand schönen außerlesenen Betbüchern/ deren Ihr G. viel beysammen vnd bey Handen gehabt/ Hat auch all sein Gesindt dahin angehalten/daß sie beydes vor vnd nach Tische/ jederzeit haben Beten müssen. Ja es haben auch Ihr G. auß eigener hitziger andacht/ viel schöne Gebet gemacht /vnd mit eigner Hand / vorn vnd hinden in die Betbücher auffgezeichnet vnnd geschrieben.

Vnd was auch Ihr G. Anno 90. den 2. Martij/ do er mit der Wolgebornen vnd Edlen vorwolgedachter vnser gnedigen Frawen Ehelich Beylager gehalten/ für hertzliche wündsche / vnnd inbrünstige seufftzen zu GOTT gethan/vnd dasselbige auch mit eigener Handt in das schöne Betbüchlein/ so Ihrer G. mit im Sarck ist gegeben vnd beygelegt worden/auffgezeichnet/das hab

ich

weiß es auch nicht gnungsam zu rühmen vnnd zu loben. Wie denn auch diese folgende Reymen von Jhrer G. gemacht / vnnd mit eigener Hand / darzu mit groben Buchstaben auffgezeichner / vnd folgendes dann auff ein Trinckgeschir sind gegraben vnd geetzet worden / Welche also lautten :

O mensch / doch bedenck
In alle wege das letzte End
Auch Rede / Trinck vnd Jß
GOttes dabey doch nicht vergiß.
Förchte in allzeit allein
Vnd spotte ja bey leib nicht sein /
Thue nach seinem Gebot
Betrachte den Ewigen tod /
Verlasse dich gar nicht
Auff das zeitlich vergenglich.
Betrachte allzeit das Ewig /
So wird dir GOtt sein gnedig
Ein seligs End vnd Leben
Gar vnzweifflich vnd gewis geben
Welches dir wird viel besser sein
Denn aller welt güter gemein
Denn wenn gleich einer hat
Güter / Gelt / Herrn gnad
Vollauff / gesunden Leib dazu
Fried / Freud / vnd auch gute Ruh
So wert es doch ein kleine zeit
Jst alles nur vergengliche freud.
Wenn aber auffwachen die grossen sünden
Vnd sich der Tod herzu thut finden
Wo bleibet Gut / Gelt / Gnad

Darauff

Darauff er sich verlassen hat.
Darumb denn nichts bessers ist
Dann zu aller vnd jeder frist
Gott fürchten vnd vertrauen allein
Der will vns Barmherzig sein
Da wir im fest vertrauen thun
Durch IESVM CHRISTVM seinen Sohn
Der wolle vns auch gnedig geben
Vors zeitliche das Ewige Leben. Amen.

Auß diesen schönen Reymen / vnnd andern mehr schönen Gebetlein / die in Ihrer G. Büchern / vnd teglichen Wohnstüblein gefunden worden. Ist Ihr G. Gottseligkeit Christlichs Hertz vnd schöne Gedancken wol dabey zu erkennen vnnd abzunemen / so wol auch auß Ihr G. Symbolo so geheissen hat / A. M. H. Z. G. Das ist / All mein hoffnung zu GOTT.

Neben solcher hertzlichen anruffung aber / vnd Gebet zu GOtt / haben Ihr G. auch die gantze zeit ihrer Regierung / eine woigeordnete Policey / vnnd gut Regiment in dieser Stadt vnd seiner gantzen Herrschafft gehalten / vnd halten lassen / gute Iusticiam darinnen administrirt / vnd jeden zu seinem Recht gerne geholffen vnd gefördert / Alle Vbeltheter vnnd Mißhendler / ohn alles ansehen der Personen ernstlich gestraffet / die frommen aber geschützet vnd gehandhabet.

Vnd vber das / so haben Ihr G. ein fein nüchtern vnd messiges Leben geführet / des vollsauffens sich nicht beflissen / sondern gantz vnd gar dauon enthalten vnnd vorredet / Ist auch aller Hoffart / newen trachten an der Kleidung / vnd sonderlich den langen vbermessigen grossen Krausen sehr feind gewesen / zum öfftermahl darüber geklagt / vnnd vielmals gesagt / das sich die jtzige Welt

damit

damit gegen GOtt schwerlich versündigen werde. Dargegen ist er in seinem gantzen leben demütig/ auffrichtig/ warhafftig / auch mildt vnnd wolthetig gegen den Armen / vnd sonsten auch mit vielen hohen rhumwirdigen Tugenden reichlich von GOTT begabt vnnd geziert gewesen.

Vnd was vnterwinde ich mich eines dings / dazu ich viel zu gering / vnd zu wenig bin / es außzurichten/ in dem/das ich Rühmen wil/den/ der bey den Nachkommen / nicht gnugsam mit ruhm wird können erhaben werden.

Gleich aber wie er nu Christlich gelebet / also ist sein End auch heilig vnd selig gewesen/ vnd an jm wahr worden / was S. Augustinus saget / do er spricht: Ich hab noch nie ein böß End / einem guten leben / Oder ein gut endt / einem bösen leben sehen nachfolgen / vnnd es bleibt bey dem Verßlein:

Fine bono claudi vita probata solet.

Denn/ das wissen neben mir alle die jenigen/ so bey seinem Endt vnd Abschied gewesen / das Er Christlich/ wol/ vnd selig verschieden ist. Er hat zwar ein schweres Creutz / vnnd langwirige Kranckheit / fast vnnd beynahe in die neun Wochen / vor seinem seligen Abschiedt gehabt vnd außgestanden/Aber mit solcher patientz vnnd gedult/daß man niemals kein vngeschicktes hartes Wort von jhm gehört hat / Er ist mit seinem lieben GOTT gar wol zu frieden gewesen / sich jederzeit seinem Göttlichen Willen ergeben vnd befohlen.

Vnd ob wir wol/so vmb jhn waren vielmals sageten: Wir hoffeten / GOTT würde so vbel an vns nicht thun/das er jn dißmals würde von hinnen nemen. Auch vier fürnehme erfahrne tapffere Medici vnnd

Erkt/ von Jehna/ von Hoff/ Ellmbach vnnd Coburgk/ allen müglichen fleiß bey jhm theten/ jhn zu friesten: So saget er doch jmmerdar/ Er wer mit GOttes willen wol zu frieden/ vnd sein vetterlicher will solte an jhm geschehē vnd ergehen.

Es haben auch jhr G. eins mals/ da ich früh zu derselben kommen/ zu mir gesaget/ das jhme dieselbe gantze Nacht/ der 31. Psalm sey vorgangen/ welcher sich also anhebt: HErr/ auff dich traue ich/ Laß mich nimmer mehr zu schanden werden etc. Darinnen denn auch stehen im 5. Verß/ diese wort/ **In deine hende befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ OErr/ du treuer GOtt.** Welches jhme/ ohne zweiffel der Heilige Geist also eingegeben/ auff sein zunahendes Endt/ sich Christlich vnd GOttselig zu schicken. Den 26. Nouembris hat er begert/ sich mit GOtt/ durch das. H. Hochwirdige Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts Christi zuuereinigen/ welches denn auch/ früh/ zwischen 8. vnd 9. vhren geschehen/ da er denn seine Beicht gethan/ auff eine solche weise/ Er hat seine Sünd erkant vnd bekant/ durch CHRISTVM Gnad gesucht vnnd gebetten/ seinen willen abermal jhn GOttes wolgefallen/ gentzlichen ergeben/ vnd auff Christum vnd sein verdienst zu leben vnnd zu sterben jhm fürgenommen/ Darauff er von mir die tröstliche Absolution entpfangen/ von allen seinen Sünden Absoluirt/ vnnd mit dem Hochwirdigen Sacrament des waren Leibs vnnd Bluts Christi ist berichtet vnd versehen worden.

Vnd von dem an/ hat er nachmals/ die folgende Tage vber/ mit grosser gedult auff seines Leibs Erlösung vnd seliges Simeons stündtlein gewartet/ Biß er endtlich am 11. Decem. kurtz vor 3. Vhrn nach mittag/ gleich

vnter

vnter dem Gebet mit Augen auffschlahen / vnnd solches geben / Als wenn er vns alle gesegenen / vnnd einen Abschied von vns nehmen wolte / sanfft vnnd seliglich ohn alle vngebehrde / wie ein Liechtlein außgangen vnnd entschlaffen / vnnd Christo seinen Geist hat auffgeopffert / seines Alters im 53. Jahre.

Der Allmechtige Treue Barmhertzige GOTT / wolle vns allen auch / ein solchēs seliges End vnd sterbstündlein gnedig bescheren / vnd beydes diesem vnseren verstorbenen Herren seligen / vnd vns allen / eine frölliche Aufferstehung am Jüngsten Tage verleihen vnd geben vmb Jesu Christi seines lieben Sohns willen. Amen.

Nach dem aber / Die Wolgeborne vnd Edle / vnser G. F. jhr G. seligen Gemahl vnd hinderlasne Witwin / so wol auch die Wolgeborne vnd Edle / Fraw Anna Geborne Reichs Erbmarschalchin / vnd Frau von Zebbitz / jhr G. einige schwester vber solchen tödlichen Abgang / jhres lieben Herren vnd Bruders / zum höchsten betrubt vnd bekümmert sein / Als wollen wir GOTT bitten vnd Anruffen / das er in diesen gegenwertigen Creutz / Leyd / vnd betrübnis mit krefftigen trost jhnen beywohnen / durch seinen Heiligen Geist sie trösten / stercken / vnd in Christlicher gedult erhalten wolle. Wollen auch insonderheit Gott bitten vnd anruffen / das er alle gefehrliche verenderung dieser Stadt / Land vnnd Herrschafft gnediglichen verhütten / vnd dieses vnsers G. H. seligen stet / künfftig mit einem frommen / klugen / getreuen / verstendigen Haupt Regenten vnd Oberherrn / wieder ergetzen vnd ersetzen wolle. Solches mit gnaden von Gott zuerlangen / wollen wir vnsere Hend vnd Hertzen zu Gott erheben / auff vnsere Knie niederfallen / vnd ein

andechtiges glaubiges Vater
Vnser Beten.

EPITAPHIVM
EREVE TVMVLO AS.
SCRIBENDVM.

HAc GENEROSE iaces lapidis ſub mole ſepultus
BAPPENHAIMIACAE gloria magna domus.
CHRISTOPHORE VLRICE ò te nunc tenet altus Olympus
Mens tua, nunc cœli templa beata colit.
Summa DEI verbum fuit huic didiciſſe voluptas
AEtherea & ſanctum noſſe ſalutis iter
Concedat nobis talem clementia ſummi
Ipſa DEI ſimilem ſollicitata virum.

I. L. F.

ALIVD.

TErrigenûm breuis eſt eheu quam vita caduca,
Cum ſenibus iuuenes mors violenta rapit.
Vt flos fœcundo floreſcit conſitus horto,
Et longè teneras explicat vſq; comas.
Sed mox ignito, ſi quando calore peruſtus,
Solis florentis folia quæq; iacent.
Sic nos ſollicitam vitam deducimus orbe: &
Vt bullæ pereunt; ſic perit omnis homo.

Et

Et pede remoto cum obtenuisse putamus,
Eheu tunc subito mors gemebunda venit.
Nam mors sæuitiam in corpus quæ semper ab æuo
Multis immisit spicula dira modis.
AEquali exæquat submissos arte superbis,
Et vorat exiles, egregiosq; viros.
Ceu docet exuperans generoso stemmate longè
Plebeios alios, & grauitate, viros.
Magnanimus, constansq;, potens cui corpore læto
Frons hilaris, mixta cum grauitate fuit.
Romam imperij sacri pietate vocatus
Marsalcus, cuius nomen honore tenet.
Verba DEI semper magnà pietate fideq;
Audiuit, superos religione colens.
Magnaq; præterea donauit munera Musis,
Pieridum fautor mens generosa fuit,
Hinc inopum sortem largâ stipe sæpè leuauit
Exhaustosq; suà iuuit & auxit ope
Virtutes alias inter ceu gemma reluxit,
Vitæ simplicitas & pietatis honos.
Quisq; potest tandem præclaras dicere laudes?
Omnia quis (quæso) commemorare queat?
Ergó omnes meritò fugientia tempora vitæ
Lugemus, nec non tristia signa damus.
Lugemus lethi præcurtâ falce peremptum
Occultis fatis (proh dolòr) ipse ruit.
Flete virum fortem, fortem deflete peremptum
Huius enim lacrymas fundere facta iubent
Quid præter lacrymas possum tristesq; querelas?
Et tamen his nemo vincere fata potest.
Ast quid conquerimus? voluit finire labores
Christus, cum quo iam viuit, & astra tenet:

Viue

Viue DEO felix, cælum tibi gaudia multa
Præbeat, & Christi perfruere vſq; bonis
Vltima dona, tuo tumulo iam defero, manes
Molliter hac terrâ, comprecor vſq; cubent.
Dilexi viuum, doleo tua funera, tandem
Iungatur nobis vt noua vita precor.

Heinricus Mulerus eiuſdem alumnus.

ALIVD.

SI quis in hoc intrans delubrum, acceſſerit aram
Quæ Chriſto poſita eſt, carmina pauca legat:
Carmina, quæ tumulo præſenti adfixa manebunt
Cuius in hoc hominis condita membra cubent.
Hæc pietas eſt grata DEO, mihi crede viator
Vltima præſtantum fata referre virum.
Inclitus, hac lapidum tegitur ſub mole ſepultus
Bappennheimmiacæ clara propago domus.
Hic ortum ſumpſit proauum de ſtirpe vetuſta,
Qui factis clarum promeruêre decus.
Quot numerem de gente iſthac quibus inclyta virtus
Nomina perpetuò non moritura dedit?
Romani Imperij Marſcha cùm munia & enſem
Certa refert illos, fama tuliſſe viros.
E quorum numero VLRICVS nunc morte peremptus
Præſtans atq; animi robore clarus erat.
A teneris pietatis amans ſectator honeſti
Iuſtitiæ cultor iuris amator erat.
Non tolerare ſuos propter non ferre querelam
Suſtinuit, lites ſuſtulit ipſe graues.

Iam

Iam tacco. reliquas virtutes dicere funeras
Quis poterit versu, quis spacioue breui?
Quam nihil humanis constans in rebus habetur?
Fatalis pariter mors sua quemq; manet.
Omnia mors superat mors omnia condit & auffert
Omnia deturbat mortis iniqua manus.
Sic quoq; naturæ defunctus debita soluit
Christophorus, requiem morte solutus habet
In Christum quia spèm posuit, super æthera viuit
Spiritus, in tumulo molliter ossa cubant.
Huic quicunq; viro fauisti manibus æquus
Esse velis, membris molle precare solum.
Inclytus ille sacram dicas tumulatus ad aram
Mortuus in Christi dormiat vsq; sinu,
Donec ad extremum, cum buccina rauca sonabit
Ex hac exurgat glorificatus humo.

Christophorus Langius ipsius Alumnus.

FINIS.

4 Alm 871

II m 8703

ch predigt/

r Leich vnd

Weyland des Wolge-

n Herrn/Herrn Christoffs

. Römischen Reichs Erb-

Herrn zu Bappenhaim/ xff der

nhal Christlicher vnnd sehliger

r den 11. Decembris des 99.

y Vhrn nach Mittag / Christ-

bt / vnnd sanfft vnd seliglich im

/ vnd hernacher den 20 Decemb.

n zu Greuenthal/ Christli-

ch nach/ zur Erden ist

tattet worden.

d geprediget / Durch

n Langen N. damals

err zu Greuenthal.

chna/ Durch Salomon

n/ Typis Donati Richtzenhan.

Jahr / 1600.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-164726-p0033-9